

Auf Anregung der Vertheidigung muß sich Zeugin auch noch ausdrücklich dahin aussprechen: „Sie habe aus dem Kopfschütteln den Schluß gezogen, die Kinder hätten der Kunz keinen Glauben geschenkt.“

Zeugin erklärt ferner, die Mutter Kunz habe die Tochter in der Anstalt besucht und ebenso ein Mann aus Marpingen, dessen Namen sie nicht wisse. Jene habe zu dem Kinde gesagt, resp. von unten gerufen: „Sage aus, wie du immer gesagt hast.“

Prä s.: „Also sie hat nicht etwa gesagt, „sage die Wahrheit!“ sondern: „Sage, wie Du immer gesagt hast.““ Es ist dies wichtig.“

Zeugin erklärt, auch jener Mann habe ihr das zugerufen. Das weitere Verhör ergibt: nachdem die Kunz am 12. Dez. 1876 aus der Anstalt entlassen worden, wurde durch Emma Walter ein Zettel in ihrem Bette gefunden. Der Zettel, den das Kind wahrscheinlich hatte an seine Eltern senden wollen, lautet: „Ich habe lange nach Ihnen verlangt. Kommen Sie Dienstag oder Mittwoch nach Saarbrücken. Seien Sie so gut und schreiben mir, wie es in Marpingen zugeht. Grüßen Sie auch meinen Bruder zc. Ich habe auch Heimweh nach dem kleinen Babetchen. Wenn ich an Sie und den Herrn Pastor gedacht habe, so muß ich weinen. Nun sind Sie so gut und kommen die Woche, denn ich habe ein solches Verlangen nach Ihnen zc.“ — Noch ein weiterer Zettel wurde bei dieser Gelegenheit gefunden. Derselbe ist undeutlich; der Präsident hat ihn durch die Loupe gelesen, und er lautet: „Liebes Grethchen, wenn Du vor Gericht kommst, so sage nur Alles, was du sonst gesagt hast.“ Es war nicht zu ermitteln, wer diese Zeilen geschrieben habe, und wie sie in Besitz des Kindes gelangt seien.

Bachem: „Bezüglich der angeblichen theatralischen Aufstellung der Kinder habe ich zu bemerken, daß, wenn das Theatralische in der gleichen Kleidung gefunden wird, diese Kleidung, eine sogenannte Uniform, in den klösterlichen Erziehungsanstalten (die Kinder befinden sich zu Echter nach in einem Kloster) üblich ist. Die Große stand in der Mitte; vielleicht wäre das angeblich Theatralische auch gefunden worden, wenn diese an der Seite gestanden hätte; wir hätten dann gradation descendante oder ascendante gehabt. Sogar die Saarbrücker Ztg. konstatiert übrigens, daß die Kinder einen günstigen Eindruck machten.“

Prä s.: „Es kann ja Zufall sein; es war eine gewisse hübsche Stellung.“

Bachem: „Ich möchte an die Zeugin die Frage gestellt sehen, ob